

Quellenheft : Verzeichnis der Quellen, Sode, Bäche, Flüsse und Weiher nebst Zusammenstellung des Wasserverbrauchs der Gemeinde Schinznach

Autor(en): **Stoll, S.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **9 (1901)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quellenkarte

des

Kantons Aargau

aufgenommen auf Anregung

der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft,
mit Unterstützung der Baudirektion des Kantons Aargau

unter **Leitung** von

Dr. F. Mühlberg

in Aarau.

Quellenheft.

Verzeichnis

der

Quellen, Sode, Bäche, Flüsse und Weiher

nebst Zusammenstellung des Wasserverbrauches

der Gemeinde

Schinznach.

Angefertigt von

S. Stoll,

Rektor der Bezirksschule in Schinznach.

No.	Quellort	Name	Besitzer
1	Kalm, fließt unten aus der Stützmauer.	Kein besonderer	Joh. Ryniker, Lodes
2	Zelgli, kommt unten aus den Reben, auf der Grenze zweier Grundstücke, am Fußweg unter den Kalmreben.	do.	Erbschaft Müri, alt Obermüllers
3	Thalbach, am Mühlekanal an der Böschung, etwa 8 m südl. v. Feldweg ins Zelgli, im Gartenland v. Geschw. Amsler, Ltnts.	do.	Wird von den Müllern beansprucht
4	Keller der Frau Witwe Müri, Jakobs, Haus No.	Guggerbrunnen	Frau Witwe Müri
5	Hinter dem Hause No. des Joh. Riniker, Kaufmann und Joh. Hartmann.	Guggerbrunnen	Die Eigentümer des Hauses
6	Rebmannsbühl am Fußweg unter den Reben.	Kein besonderer	Aeschbach, Polizeisoldat
7 u. 8	Lutzölle, am Anfang der Winterhalde, 5 m südl. vom Fahrweg in die Winterhalde	—	Bei nassem Wetter treten die Ergüsse weiter oben, sonst unten am Weg i. Eigent. v. Frau Simen, Bots, hervor
9	Winterhalde	—	Jb. Schaffner
10	Eriwies	Eriwiesbrünnli	Joh. Hirt
11	Rütirain	Rütirainbrünnli	Gemeinde Schinznach
12	Längegraben, hauptsächlich von rechts.	Schuhnägelbrunnen	Rechts: S. Hilpold, alt Gemeinderat, links: Obrist, Müller
13	Buchmatte, wenige Meter vom Waldrand, am Anfang des Iberggrabens.	Sisselnquelle	Staat Aargau?

fasste Quellen.

Erguss in Minuten- liter			Temperatur Cels. °	Verwendung und weitere Bemerkungen
Max.	Mittel	Min.		
10	4	0,5	10 — 11	Wird benutzt als gutes Trinkwasser und zum Rebenspritzen und fließt fast immer.
20	6	1	13 Aug. 1899.	Gutes Trinkwasser, dient auch zum Bewässern einzelner Wiesen.
40	25	20	13 Aug. 1899.	Führt Tuff und kommt von den Kalmreben her.
60	15	0	9—10 Nov. 96.	Fließt ziemlich lange.
1500	400	0	9 Nov. 96.	Fließt durch eine Dohle in den Warmbach. Beginnt nach 2—3 Tag Regen mächtig zu fließen und geht dann innert 2 Tagen auf $\frac{1}{3}$ seines Quantums zurück. Man nennt diesen Brunnen auch „Hungerbrunnen“, weil er nur in nassen Jahrgängen fließt.
6	3	1	9 Nov. 96.	Kommt an 2 Stellen unter dem Fußweg hervor.
50	10	1—0	9,5-10	Im Sommer als Trinkwasser und zum Rebenspritzen.
30	4	0	9 Nov. 96.	Zum Trinken und Rebenspritzen.
10	3	0,5	10	Soll nach dem Trinken nicht jedermann wohl bekommen.
6	4	1 $\frac{1}{4}$	8 IX. 95 Sept. 95.	Sehr gutes Trinkwasser.
10	6	6	10,5 Okt. 95.	Sehr beständig und gut. Ist momentan mit Schutt zugeschwemmt.
—	—	60	8,5 Okt. 95.	Quillt an 4 Stellen mit der Temp. 8°, 8,2°, 9° und 8,5° auf.

No.	Quellort	Name	Besitzer
14	Am neuen Waldweg ob dem Ruedihölzli.	—	Gemeinde Schinznach
15	5 m nördl. } vom neuen Wald-	Risibrunnen	Gemeinde Schinznach
16	50 m " } weg.		
17)	Nördl. v. Weg aus dem Bruder-	äusserer } Oberrüti- innerer } brunnen	Gemeinde Schinznach
18)	heini in die Oberrüti.		
19	Berg, am Fußweg v. Berg in die Bergmatten am Waldrand.	—	Erbschaft Hilpold, Posthalters
20	Windstill, aus dem rechten Ufer des Baches, oberhalb d. einstigen Walkeweiher.	Windstill- brunnen	Fried. Müri, Sattler- sämis
21	Am Walkebach, 50 m von der Straße, aus den Schlattreben.	—	Meier in Hausen
22	Nördl. Straßengraben unterhalb der weißen Trotte.	—	Erbschaft Brugger, alt Ammanns, Veltheim
23	Kneublet, 50 m v. d. Straße entfernt.	—	Samuel Amsler, Tisch- machers, Schinznach
24	3 m östl. der Straße nach dem Wallbach.	—	Witwe Zulauf, Trom- peters
25	Siehe „Ergänz. Erklärungen“.	—	
26	Wo die Straße Veltheim-Villnachern einem Aarestrang am nächsten kommt, 10 m v. einer kleinen Kiesgrube entfernt.	—	Jb. Mühlemann im Wallbach
27)	Linkes Aarufer unterhalb der	—	—
28)	Einmündung des Thalbaches, hauptsächlich an 2 Stellen.		
29	Linkes Aarufer an der Anfahrt des Wagenschiffes.	—	Gemeinde Schinznach
30	Kalkdarren.	—	Otto Kohler
31	Grunemat, östl. von dem Weg Schinznach-Linn.	—	DI. Wülsers Erbschaft
32	do.	—	do.
33	Gättibuch im „Gerutschten“.	—	Gemeinde Schinznach

Erguss in Minutenliter			Temperatur Cels. °	Verwendung und weitere Bemerkungen
Max.	Mittel	Min.		
—	—	1	14 Sept. 95	An mehreren Orten quillt etwas Wasser aus dem durch den neuen Weg angeschnittenen Abhang.
200 4. Aug. 96	20	3	9	Gutes Wasser aus festem Boden.
			8,4	Schlechtes Wasser aus Trümmerboden.
40	6	0,75	12	Quellen aus gerutschtem u. zertrümmertem Boden
30	6	0,6	11	versinken und erscheinen weiter unten wieder.
30-40	5-6	1	12 Sept. 95 11. Sept. 95	Gutes Trinkwasser. Sammelt sich weiter nordwestlich. Fließt aus einer provis. Thonröhrenleitung.
60	8	4	9 Sept. 95 11. Sept. 95	Spies früher den Walkeweiher. Sehr gutes, etwas Kalk führendes Wasser, das beständig fließt.
—	8	2	9 8. Sept. 96	Beständig.
—	5	3	9	Sehr konstant. Kommt wahrscheinlich in westl. Richtung aus dem Weinberg zur w. Trotte.
—	3	0,5	10,5	Am Wassergraben nördlich den Weinreben des S. L.
—	Nicht meßbar		11	Lieferte in trockenen Jahren den Leuten im Wallbach noch Wasser zum Trinken.
100	50	—	10 8. Sept. 96	Kommt aus Kies. Lieferte 1885 den Bewohnern des Wallbach das Trinkwasser.
—	60	—	10,5 u. 11,50 6. Mai 96	während die Temperatur des Baches 14,5° war.
—	—	10	12	während die Aarwärme 17,5° war.
—	10	6	9 ^{1/2}	Keine. Gutes Wasser.
—	6	3 ^{1/2}	10	Wasser dunkel. Führt Kalk u. a. m.
—	20	11	9	Wasser läßt roten Niederschlag zurück.
—	—	3	9	Am mehreren Stellen quillt Wasser auf, sodaß aus dem Walde ein Bächlein mit 10—20 l fließt. Ein Teil des Wassers versickert und macht den Boden sumpfig.

Gefasste

No.	Quellort	Name	Besitzer
1	Gäbigasse, an der Nordwestecke von Riniker, Siegrist und S. Müri	Gislibrunnen	Gemeinde Schinznach
2	Vor dem Hause des Samuel Müri auf dem Schulhausplatz	Kilchbrunnen	Gemeinde Schinznach
3	Im rechten Ufer des Thalbaches, etwa 25 m unterhalb der Brücke	—	Obrist und Hartmann, Müller.
4	Thalbach. Obere Fassung ob dem Weg ins Zelgli, im Baumgarten des Jb. Müri, Metzger, erhält von 2 Seiten Wasser. Leitung in die Brunnstube unter dem Weg	Thalbachbrunnen	Gemeinde Schinznach
5	Rechts am Weg in den Kalm	Warmbachquelle	Staat Aargau
6	Zwendlen, am rechten Ufer des Wendelgrabens	Luckenbrunnen	Gemeinde Schinznach
7	Winkel in den Matten westlich vom Schranweg	Farbbrunnen	Gemeinde Schinznach
8	Eriwies, in einem Gehölz südlich von der Wirtschaft Bözenegg	—	G. Lüem
9	Südwestl. Böschung des südöstl. Einganges des Bötztberg-tunnels	—	Dr. L. Widmer

Quellen.

Erguss in Minuten-liter			Temperatur Cels. °	Art der Fassung	Verwendung und Bemerkungen
Max.	Mittel	Min.			
90	50	20	11	Cement	Speist den Gislibrunnen, d. Brunnen im Unterdorf u. 2 Hahnenbrunnen des H. Zulauf, Müller.
30	25	18	11	Stein und Cement	Trink- und Brauchwasser.
—	—	—	—	Stein	Enthielt anfangs der 80er Jahre noch frisches, klares Wasser, ist jetzt verschlammt und vernachlässigt.
18	12	11	12,5 Sept. 95	Stein	Frisches, aber hartes Wasser, das auch durch Kochen nie recht weich wird.
1800 bis 2000	1600	1100	12,5—12	Quillt von der Bergseite aus einer Felspalte und ist dann etwa 15m weit durch einen gemauerten 1,2m hohen Gang geleitet Stein	Speist den Brunnen im Oberdorf und den „Buribrunnen“ und treibt bei geringem Wasserstand fast allein 3 Getreidemühlen, denen er ehehaft ist.
70	25	0,75	12,5—17	Stein	Nimmt ziemlich rasch ab.
60	15	1½	9—15	Stein und Cement	Sehr unbeständig und sollte 1 öffentlichen u. 12 Privathahnenbrunnen speisen. Außerdem soll er das Feuerlöschreservoir ob der Post bedienen, was nach Vorschrift geschieht.
—	7,5	4	8,5	Stein	Ziemlich beständig.
68	40	18	9—12	Stein	Laufender Brunnen im Hofe des Hrn. Dr. Widmer. Speist reichlich noch 14 Privathahnenbrunnenleitungen und den Brunnen bei der Station Bötzenegg.

No.	Quellort	Name	Besitzer
10	Bötzbergtunnel	—	N. O. B.
11	Im Berg, rechts vom Weg nach Linn.	—	Sam. Deubelbeiß und Frau Joho
12	In den zur w. Trotte gehörigen Reben, nordöstlich von der alten Scheune	—	Frau Simmen zur w. Trotte
13	Am Waldrand hinter dem Hause	—	Jb. Müri, Schreiner
14	Im rechten Ufer des Baches aus den Balmatten	—	Gemeinde Schinznach
15	Im Feldweg auf die Schrann, etwa 30 m von der Landstraße entfernt	Kreuzbrunnen	Gemeinde Schinznach

Erguss in Minutenliter			Temperatur Cels. °	Art der Fassung	Verwendung und Bemerkungen
Max.	Mittel	Min.			
—	5	—	—	Läuft nach und nach zu- sammen	Wird von der Familie Wülser, Bahn- wärters, im Haushalt benutzt.
5	—	0,75	11	Aus Felsen	Im Haushalt benutzt.
4	2,5	1,5	9	Cementreser- voir. In den Rebberg hin- ein ist ein 10m langer Gang getrieben	In Haus, Scheune und Kellereien.
—	4	1	10	Cement	Beständig gutes Wasser.
15	10	2	8	Holz (defekt)	Nimmt bei Trockenheit rasch ab, frisches Wasser.
60	30	2	9,5	Stein	Das Wasser ist durch eine Dohle von N.-W. her in die Brunnenstube geleitet und soll aus Lehm Boden aus einem weiten Loche quellen, welches sich gegen Westen senkt. Nach Regengüssen quillt in der Quellgegend sehr viel klares Was- ser auf, welches obige ziemlich constante Temperatur hat.

Sode.

No.	Lage	Name	Besitzer
1	Im Färbereigebäude	Farbsod	Erbchaft Hiltbold, Post- halters sel.
2	Hinter dem Hause, ge- nannt Hinterhof	—	Gebrüder Hermann

Zahl der benutzenden Haushaltungen, Tiere etc.	Temperatur Cels.°	Tiefe	Bodenart und Bemerkungen
Wird nur bei sehr großer Trockenheit oder wenn infolge Regenwetters die laufenden Brunnen trüb fließen, benützt.	10,5	4,5 m Bis zum Wasserspiegel 1,35 m Unterkant	Hat ziemlich constante Wassermenge
2 Haushaltungen 12 Tiere	12,5	3,6 m Bis zum Wasser 1,2 m Unterkant	Kiessand. Sehr reiche Quelle. Soll etwas Eisen führen.

Flüsse, Bäche

No.	Verlauf	Name	Besitzer
<i>a. Flüsse.</i>			
I	Von Süd nach Nord an der Westgrenze der Gemeinde	Aare	Staat Aargau
<i>b. Bäche.</i>			
1	Thalheim — Aare. West-Ost	Thalbach	Staat Aargau
2	In südöstlicher Richtung, von der Winterhalde zum Thalbach	Wendelbach	—
3	Oberdorf — Mittlere Mühle	Warmbach	Staat Aargau
4	Eriwies-Aare in westöstlicher Richtung	Längebach	—
5	Windstill — unter Löhr	Walkebach	—
6	Fuchsbühl — Aare	Wallbach	—
<i>c. Weiher.</i>			
—	—	—	—

und Weiher.

Wassermenge in Minutenliter	Verwendung, Bemerkungen
Minimum: 89,7 m ³ per Sekunde	Der Bau eines Kanals zur Erstellung eines Elektrizitätswerkes ist projektiert.
Sehr veränderlich Minimum 1500 Oft trocken.	Treibt mit dem Warmbach 3 Mühlen und dient zur Bewässerung. Fließt nicht mehr, wenn die Zuflüsse aus der Winterhalde und dem Weinberg aufhören. Richtet bei Gewittern Schaden an.
1800—1100	Zieml. constant. Selten etwas getrübt. Temperatur sehr wenig schwankend. Treibt Mühlen; findet auch viel Verwendung zu Trink- und Brauchwasser. Wasser etwas kalkhaltig, ziemlich frei von organischen Beimengungen.
Nicht meßbar. Hat immer Wasser	Keine besondere. Bei anhaltender Trockenheit ist im Unterlaufe kein Wasser mehr bemerkbar.
Immer etwas Wasser, wenn auch nicht immer an der Oberfläche Oft trocken, hätte aber vielleicht unter dem Schutt im Bachbett immer Wasser, da die ihn speisenden Quellen nie ganz versiegen	Wurde früher im sog. Walkeweiher gesammelt und auf das Wasserrad der Walke geleitet (siehe Ergänz. Bemerkungen). Keine besondere Verwendung.

Zusammenstellung des Wasserverbrauchs.

Im Jahre 1899 zählte die Gemeinde ca. 1100 Einwohner und hält 384 Stück Grossvieh und 262 Stück Kleinvieh. Sie bedarf ausserdem Wasser für 1 Gasthof, 1 Schulhaus, 1 Schlächtereier, 4 Wäschereien, — Fabriken, — Badanstalten, — Bahnhof zur Speisung von — Lokomotiven, — Spital mit — Betten, — Motoren. Bespritzung von ca. — Quadratmeter Strassen und Anlagen. Für andere Zwecke: —

Ungefähr — Einwohner benutzen — ungefasste Quellen,
zusammen — Minutenliter.

„ 1090 „ „ 14 gefasste Quellen, zus.
310 Minutenliter.

„ 9 „ „ 1 Sod.

„ — „ „ — Bäche.

Die im Jahr — erstellte Wasserversorgung bedient gemäss amtlichem Bericht:

— Hahnenbrunnen in Häusern mit je — Minutenliter.

— „ „ Ställen „ „ — „

— öffentliche Brunnen mit je — „

zusammen — „

— Hydranten mit je . . . — „

— Spülungen „ „ . . . — „

Das Reservoir fasst — Kubikmeter. Die Druckhöhe beträgt — Meter.

Ausserdem gibt es noch

28 Privathahnenbrunnen mit ca. 60 Minutenliter.

11 laufende öffentliche Brunnen „ „ 280 „

5 „ private „ „ 26 „

Anderweitige Notizen.

Ergänzende Bemerkungen.

Versiegte Quellen; versiegte und verlassene Sode; erfolglose Nachgrabungen; historische Angaben.

Zu *nicht gef. Quellen Nr. 6.* Es wurde in den achziger Jahren nach Wasser gegraben, aber ohne befriedigenden Erfolg.

Nicht gef. Q. Nr. 20. Früher war in der Steig, unterhalb des jetzigen Bahndammes, rechts vom Fahrweg nach Linn, eine Walkerei, welche zur Färberei der Gebrüder Hiltbold gehörte und vom Wasser aus einem Weiher zwischen dem Weg in die Oberrüti und dem Weg in die Bergrüti, etwa 150 m oberhalb des Bahndammes, welcher noch vorhanden ist, betrieben wurde. In diesem Weiher sammelte sich das Wasser aus dem ganzen Windstillhölchen. Viele sumpfige Stellen in demselben deuten darauf hin, daß hier mehr Wasser zu finden wäre, als gegenwärtig an die Oberfläche tritt

Nr. 16, 17, 18 der nicht gef. Q. befinden sich in gerutschtem Gebiet und sind deshalb in Beziehung auf Ort und Erguß veränderlich. Ihr ganzes Gebiet ist sumpfig.

Zu *nicht gef. Quellen Nr. 25.* Am 3. Nov. 1896 erzählte mir Herr Posthalter Hiltbold sel. am Quellort selbst, daß früher aus dem Borde unten ein meterbreiter, krystallheller Bach von der Stärke des Warmbachs hervor gequollen sei. Als im Jahre 1865 die meisten Quellen versiegt waren, haben die Leute im Wallbach und Aarhof hier wirklich herrliches Wasser gefunden. Das Wasser quillt jetzt in einem Arm der Aare, welche seit jener Zeit und namentlich seit dem Bau der Wildegger Brücke ihren Lauf sehr zu Ungunsten der Bürgergemeinden Veltheim und Schinznach geändert hat, in einer Entfernung von ca. 7 m von 2 alten Weidenstöcken

und einer Pappel auf. Wir glaubten, die Stelle daran zu erkennen, daß das Wasser klarer war, als dasjenige der Umgebung in der ziemlich hoch gehenden, aber dort ruhigen Aare.

Zu *Nr. 6.* Auch in der Winterhalde sei in dem oft sumpfigen Mergelboden nach Wasser gesucht worden, um dasselbe in die Quelle des Luckenbrunnens zu leiten, allein die Arbeiten wurden wieder eingestellt.

